



# Rauchen *ade*?

Das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz hat im BMF einen großen Stellenwert. Deshalb startet Finanz Aktuell eine neue Serie, mit der aktuelle Gesundheitsthemen abgedeckt werden sollen. Den Start macht das Thema „Rauchen im Büro“.

Seit Anfang 2005 haben es RaucherInnen immer schwerer: Das grundsätzliche Rauchverbot in allen öffentlichen Räumen gilt auch für unsere Dienststellen mit der Folge, dass am Arbeitsplatz nicht mehr nach Belieben dem blauen Dunst gefrönt werden darf. Wegweisend ist auch der neue Nichtraucherschutz im Ausweichquartier des BMF: Dort werden Raucherzimmer abgeschafft, im gesamten Haus wird es nur noch zwei Raucherkabinen geben. Dipl.Ing. Dietmar Mitteregger: „Damit Rauchen zur Ausnahme wird, wollen wir es nur noch vereinzelt möglich machen. Auch deshalb, weil der Rauch im Ausweichquartier durch die Belüftungsanlage in allgemeine Zonen treten kann. Ich sehe darin einen wesentlichen Beitrag zum Gesundheitsförderungsprogramm des BMF.“

### Zimmertrennung

In den Finanzämtern ist die Situation für rauchende KollegInnen von Dienststelle zu Dienststelle sehr unterschiedlich. Der Bogen spannt sich von rauchfreien Finanzämtern mit Raucherzimmern bis zu Dienststellen, in denen die Umsetzung der rauchfreien Büros bisher noch nicht zur Gänze gelang. Jolanda Feinig, Gesundheitskoordinatorin der Region Süd: „In unserer Region ist das Finanzamt St. Veit Wolfsberg

Vorreiter in Sachen Rauchfreiheit: Im Kärntner Amt besteht schon seit 2005 durch eine Amtsverfügung ein generelles Rauchverbot in den Büros und im Sozialraum. Geraucht wird nur mehr in den eigens adaptierten Raucherzimmern. Diskussionen darüber gab es kaum.“ In der Region Mitte sind beispielsweise in den Finanzämtern Salzburg Stadt und Salzburg Land seit August des Vorjahres alle Büroräume rauchfrei:

Geraucht wird nur mehr im Raucherzimmer bzw. im Freien.

In allen Ämtern wird bei der Zimmereinteilung darauf geachtet, Raucher und Nichtraucher zu trennen. Sollten sich manche ein Büro teilen müssen, wird verstärkt und erfolgreich an die Rücksichtnahme appelliert: Das Feuerzeug klickt dann erst im Raucherzimmer oder im Freien. Weiterhin geraucht wird in



**Mag. Roland Schwegel, Vorstand FA Salzburg Stadt:**

„Seit Sommer 2006 ist unser Amt rauchfrei und die Rückmeldungen sind nicht schlecht: Die Raucher kommen in Bewegung und sitzen nicht den ganzen Tag am Schreibtisch, die Nichtraucher können aufatmen.“



**Siegfried Grininger, SZK Region Mitte, Regionalmanagement:**

Den Druck, der durch die bevorstehende Übersiedlung in das neue, rauchfreie Finanzzentrum Linz, entsteht, sehe ich als Raucher sehr positiv: Das ist für mich ein Anlass, tatsächlich mit dem Rauchen aufzuhören.“

wenigen Einzelzimmern, in denen kein Parteienverkehr stattfindet. Mag. Peter Dorner, Leiter der Großbetriebsprüfung Linz, ein wenig rauchender Genussraucher: „Man sollte auch die persönliche Willensfreiheit jedes einzelnen Menschen akzeptieren. Eine Lösung lässt sich immer finden, die RaucherInnen gibt es nun mal.“

### Entwöhnungsprogramme

Das BMF gibt im Rahmen seiner Gesundheitsprojekte heute vielfach auch Unterstützung für alle, die sich das Rauchen abgewöhnen wollen. In den Regionen West, Mitte und Süd gab es im Rahmen der

jeweiligen Gesundheitsprojekte bereits Raucherentwöhnungsprogramme, Wien und Ost planen sie für 2007. Die Erfolgsrate bei den entwöhnungswilligen TeilnehmerInnen betrug im Durchschnitt 50 Prozent.

*Brigitte Stadler-Ruzicka  
Region Mitte*

**Tipp:** Wer sich für die Raucherentwöhnungsprogramme interessiert, erhält weitere Informationen bei den GesundheitsmoderatorInnen seiner Dienststelle und im Internet unter [www.nicorette.at](http://www.nicorette.at) bzw. [www.easywell.de](http://www.easywell.de).

### Glücksfaktor oder Sucht?

Unsere Psyche erlebt die Inhaltsstoffe einer Zigarette anregend aber auch entspannend. Die Konzentrationsfähigkeit steigt, Nikotin sorgt für angenehme Stimmung und das Glückshormon Dopamin bewirkt ein Seelenhoch. Andererseits: Die Schadstoff-Aufnahme der Raucher ist enorm. 20 Zigaretten täglich, 20 Jahre lang mit „Lungenzügen“ inhaliert, belasten die Lunge mit sechs Kilogramm Rauchstaub, das sind zehn Briketts oder einige Tassen Teer. Durchblutungsstörungen und eine signifikante Lebenszeitverkürzung sind die Folge.

Was immer den Einzelnen zum Rauchen veranlasst: Auch jene, die das Rauchen ablehnen, bekommen den Qualm ab. Die Verbrennung der Zigarette produziert Schadstoffe, die Giftigkeit mancher Substanzen erhöht sich auf das 130-fache. Während RaucherInnen nur 15 Prozent des Zigarettenrauches inhalieren, wird der Rest über die Umgebungsluft von NichtraucherInnen unfreiwillig eingeatmet – nach WHO-Ansicht eine Ursache für Lungenkrebs bei Nichtrauchern ([www.help-eu.com](http://www.help-eu.com), [www.lungenkrebsforum-austria.at](http://www.lungenkrebsforum-austria.at)).

*Jolanda Feinig  
Region Süd*



### Willi Pleschberger, Organisationsleiter FA Spittal Villach:

„Das Entfernen der Aschenbecher aus den öffentlich zugänglichen Räumen zugunsten zweier Standaschenbecher im Freien stieß bei den Nichtrauchern auf volle Zustimmung, die Reaktion der RaucherInnen war geteilt.“



### Michael Egger, Gesundheitsmoderator Zollamt Villach:

„Seit unser Haus ‚rauchfrei‘ ist, zieht am Tag der Apfel-Lieferung frischer Obstgeruch durchs Haus. Dieser neue Service soll alle MitarbeiterInnen anspornen, statt zum Glimmstengel zu einem Apfel zu greifen.“